

Einleitung

Seit 2013 wird durch das BMBF am Universitätsklinikum Jena ein strukturiertes Projekt im Praktischen Jahr (PJ) mit dem Titel PJplus gefördert. Ziel des Projektes ist eine bessere Betreuung der Studierenden und Angleichung der Qualität der Ausbildung im Praktischen Jahr. Bisher gibt es z.T. noch deutliche Differenzen (Abb. 1).

Elemente des Projektes sind Mentoring, Mini-CEX, PJ-Wegweiser und zusätzliche Kursangebote sowie Evaluationen (Abb. 2). Koordiniert wird das Projekt durch eine Stelle im Studiendekanat.

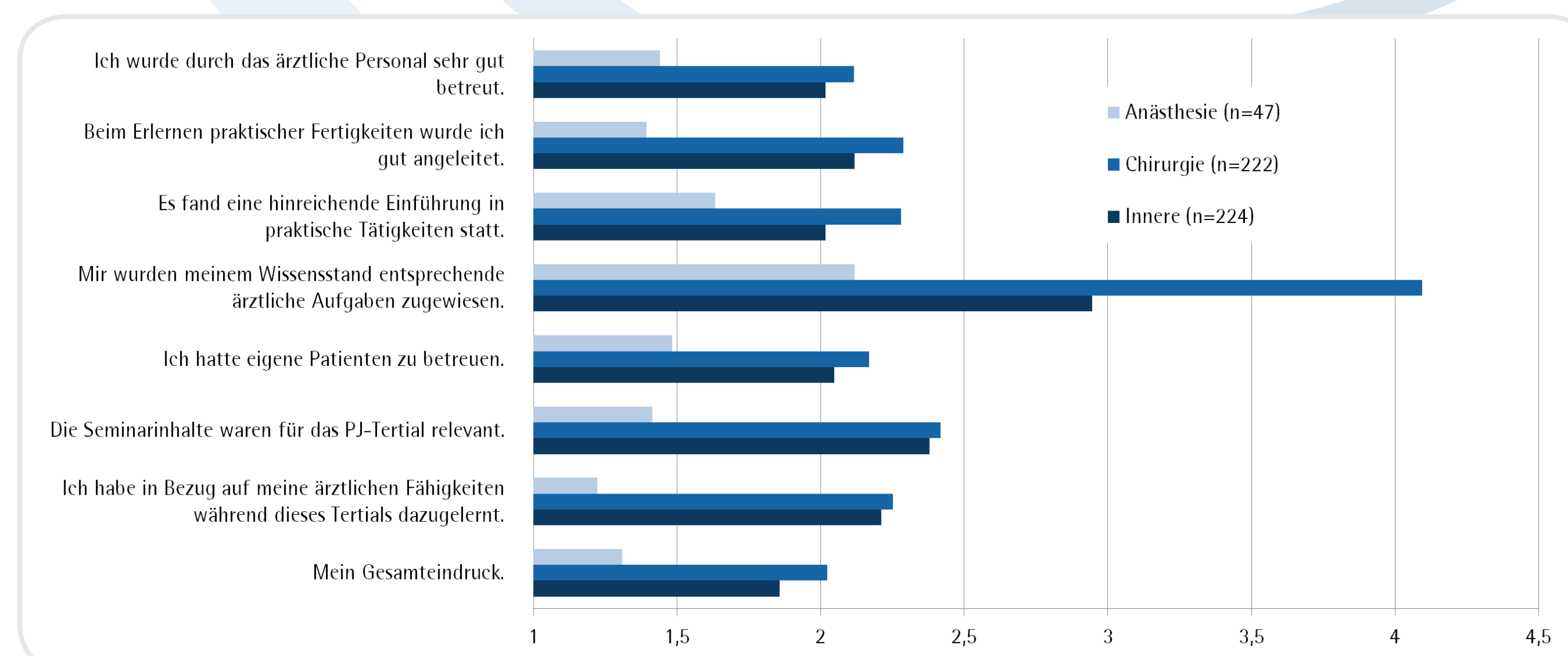


Abb. 1: ausgewählte Items der PJ-Evaluation der Kohorte 2012/13

Methoden

Mentoring

- » Kontinuierliche Betreuung u. intensives Feedback
- » Begleitung des Lernprozesses
- » 3 Gespräche pro Tertial

Mini – CEX

- » Formativer Test
- » Strukturierte Bewertung
- » Konstruktives Feedback
- » z.B. bei der klinischen Untersuchung, Visitenvorstellung

PJ-Wegweiser

- » Formale und organisatorische Informationen der jeweiligen Klinik/Abteilung in einem Dokument

Kurse und Evaluationen

- » Zusätzliches Kursangebot im SkillsLab
- » Studienabschlussevaluationen
- » Mentorenevaluation

Abb. 2: Elemente von PJ+

Ergebnisse

- » derzeit an sieben Kliniken vollständig umgesetzt, sechs weitere in Vorbereitung.
- » bislang 26 Ärzte geschult
- » seit August 2013 36 Studierende betreut
- » in Pilotphase jeweils zur Tertialmitte zusätzliche Kurzevaluation unter den Studierenden der teilnehmenden Kliniken
- » nach Abschluss des Tertials halbstrukturierte Interviews
- » Kurzevaluationen und Interviews: Elemente noch nicht in allen beteiligten Kliniken im vollen Umfang bekannt und eingesetzt
- » teilnehmende Kliniken schneiden in Evaluation z.T. besser ab (Abb. 3)
- » Methoden im Alltag sinnvoll und einsetzbar
- » Resonanz aller Beteiligten weitgehend positiv
- » Honorierung der teilnehmenden Kliniken durch leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) der Fakultät

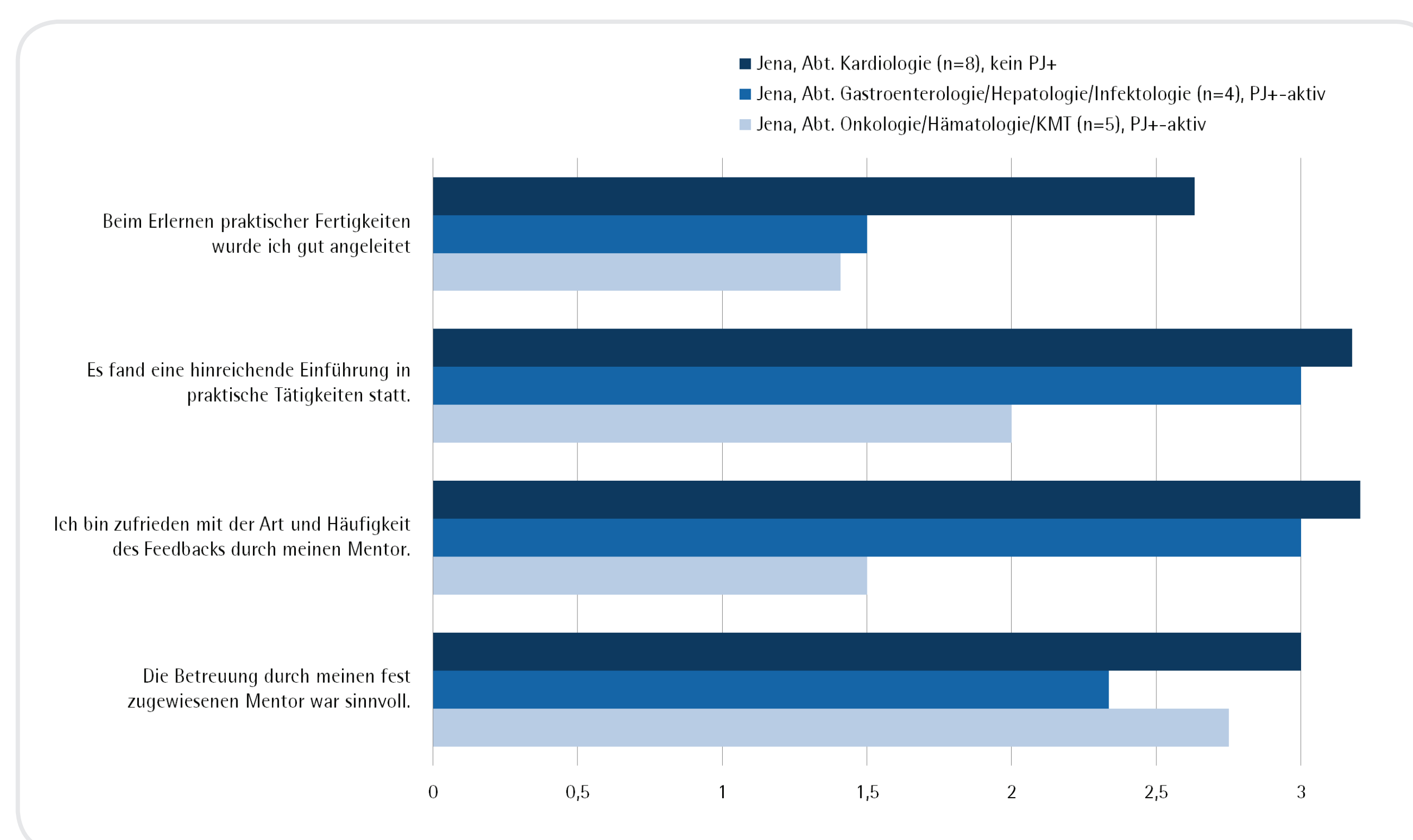


Abb. 3: ausgewählte Items PJ-Evaluation der Kohorte 2013/14

Diskussion/Limitationen

- » deutlichere Erklärung der neuen Strukturen im PJ notwendig (bspw. Logbuch vs. PJ Wegweiser) – z.B. bei obligatorischer PJ-Infoveranstaltung
- » für flächendeckenden Einsatz und durch hohe Personalfuktuation weitere (Nach-)Schulungen notwendig
- » teilnehmende Kliniken haben phasenweise keine oder stark wechselnde Anzahl an Studierenden im PJ – Mini-CEX und Mentoring über Monate selten bis gar nicht durchgeführt

Kommentare der Studierenden im Praktischen Jahr zum Mini-CEX:

„Das finde ich wirklich, das ist eine sinnvolle Sache [...]. Das war das Gelungenste an diesem PJ+.“

„Für mich persönlich [ist...] dieses direkte Feedback [...] besser als wenn man irgendwo selber für sich Kreuze macht.“

„Es ist zwar immer [eine] Prüfungssituation und doof, aber im Endeffekt hilfts einem dann doch immer. Auch wenns erstmal unangenehm und unbequem ist.“

Literatur beim Verfasser: PJplus@med.uni-jena.de